

**Die Biographie, die Hitlers Zeitgenossen schrieben**

*Wer war Hitler* von Hermann Pölking im be.bra-Verlag

Wie kann man die Frage stellen **Wer war Hitler**. Und das noch ohne die Regeln der Interpunktion zu beachten. **Wer war Hitler** ist der Titel eines neuen 784-Seiten-Buches aus dem Berliner be.bra verlag, dessen Verzicht auf das Fragezeichen nach Aussage des Verlegers Ulrich Hopp zeigen soll, dass der Leser vielleicht schon alle Antworten in Büchern gelesen, im Fernsehen gesehen und im Radio gehört hat. »In meinem Buch kommt es nicht nur auf Antworten an. Genauso wichtig ist die Frage, wer sie gegeben hat«, sagt der Autor Hermann Pölking.

Pölking, Jahrgang 1954, war in den achtziger Jahren Gesellschafter beim West-Berliner Verlag Elefanten Press, gründete in Bremen einen Regionalverlag und machte mit einer Agenturgruppe Kulturmarketing, vor allem im Bereich der klassischen Musik. Der Publizist ist seit 1983 Herausgeber und Buchautor und seit 1998 auch Dokumentarfilmer. Er gründete ein Archiv, das Filmquellen zur mitteleuropäischen Geschichte sammelt. 2006 und 2007 realisierte er die 18-Stunden-Dokumentation *Die Deutschen 1815 bis heute*. Er nennt sein Spezialgebiet die Geschichte deutscher Länder. Zuletzt erschienen von ihm die hochgelobten Bücher *Ostpreußen – Biographie einer Provinz* und *Das Memelland – Wo Deutschland einst zu Ende war* sowie die DVD-Edition *Ostpreußen – Panorama einer Provinz* (alle bei be.bra erschienen).

Für ein Buch wie **Wer war Hitler** brauchte es mehr als einen Autor, der die Feder zu führen vermag, die dramaturgische Kraft eines vielseitig und umfangreich Belesenen, der sein Material zu ordnen weiß, war gefordert. Der Autor nennt sein Buch nicht »Biographie«, obwohl das nicht ganz falsch wäre, aber Hunderte von Zeitgenossen haben daran mitgeschrieben. Hitlers Leben und Wirken zeigt sich hier in einem Kaleidoskop aus Meinungen und Ansichten von Mittätern, Mitläufern, Profiteuren, Gegnern und Opfern. Es sind Äußerungen von einfachen Leuten aus aller Welt ebenso wie von Vertretern der Eliten, Staatsmännern und Schlachtenlenkern, von Nationalsozialisten, Konservativen, Christdemokraten, Liberalen, Sozialdemokraten und Kommunisten, alle geboren in den Jahren zwischen 1847 und 1931. Die Montage ihrer Zeugnisse bietet in 17 Kapitel überraschende, vor allem aber authentische Antworten. Schon die Kapitelüberschriften wie »Ein Oberösterreicher«, ein »Ein Wahlredner«, ein »Ein Mörder«, »Der Führer« und »Ein Feldherr« weisen darauf hin.

Die Berichte und Ansichten von Zeitgenossen in diesem Buch beginnen mit einem Prolog »Warum seid ihr armen Jungs hier?«, der in den fünften Kontinent führt. Hermann Pölking schickt seine Leser mit Hitler auf eine lange Reise. »Den kurzen Moment der Weltgeschichte, den Adolf Hitler geschrieben hat«, schreibt Pölking in seinem Prolog, »kann man an vielen Zahlen messen.« Er nennt dann die Millionen Menschen, die auf Hitlers Befehl und unter seiner Verantwortung überall in Europa ermordet wurden und die Millionen Opfer des von ihm verantworteten Krieges. »Aber nicht nur Zahlen markieren das Erbe der weltgeschichtlichen Erscheinung ›Adolf Hitler‹ – auch Kilometer.« Und deshalb beginnt Pölking's Buch, um dem Gegenstand die angemessene Fallhöhe zu geben, bei den Maoris auf Neuseelands Nord- und Südinsel. Sie sind die Antipoden der Deutschen und Österreicher, denen Hitler seine Macht verdankte. Von Neuseelands Hauptstadt Wellington sind es 18.383 Kilometer bis zu der Stadt, in der Hitler die ersten Jahre seines Lebens verbrachte. »Wir dachten in jener Zeit nicht viel an Krieg und all das in jenen frühen Dreißigern. Aber Hitler trat nach und nach ins Rampenlicht und die Dinge änderten sich«, zitiert der Autor den presbyterianischen Militärgeistlichen Jack Somerville, 1910 geboren in Dunedin, Distrikt Otaga auf der neuseeländischen Südinsel. Nach den Zahlen der Commonwealth War Graves Commission fielen im Zweiten Weltkrieg 11.928 neuseeländische Angehörige der Streitkräfte im Kampf gegen Hitler und seine Verbündeten. Damit liegen die Verluste Neuseeland im Verhältnis zur Bevölkerungszahl höher als die Großbritanniens.

»Ich hasse niemanden, mit Ausnahme Hitlers, und das nur beruflich«, hat der britische Premierminister Winston Churchill im zweiten Kriegsjahr zu seinem Privatsekretär John Colville gesagt. Dieses Zitat stellt der Autor seinem ersten Kapitel voran. Pölking wahrt die gleiche kühle Distanz in **Wer war Hitler**. Er hat mehr als 3.000 Zitate von mehr als 550 Zeitgenossen ausgewählt. Natürlich lenkt er durch Auswahl und Montage. »Der Leser wird wissen, welche Position er für richtig hält«, ist der letzte Satz im Manuskript. Trotzdem ist nicht zu überlesen, wo die Sympathien des Autors liegen: Bei Hitlers Opfern und jenen, die die Kraft fanden, sich am Ende mit Erfolg zu widersetzen.

Das Buch **Wer war Hitler** ist in einem Arbeitsprozess zusammen mit einer Kino-Dokumentation und seinen fernsehtauglichen Serien-Satelliten in vier und dreizehn Teilen für die Epoche Media des EX-Spiegel-TV-Geschäftsführers Thorsten Pollfuß entstanden. Hermann Pölking ist bei dem aufwendigen 10-Stunden-Projekt, dessen beide Fassungen im April 2017 ins deutsche Kino kommen, Autor, Regisseur und gemeinsam mit Thorsten Pollfuß und dem Filmarchäologen Karl Höffkes ausführender Produzent.

Die Erzähl-Methode, die Pölking sowohl in Kino-Dokumentation als auch im Buch anwendet, habe zwei Väter, schreibt er im Nachwort: Ken Burns und Walter Kempowski. Walter Kempowski hat in seinem kollektiven Tagebuch der vier »Echolot«-Editionen, erschienen in den Jahren 1993 bis 2005, die Methode, mit Tagebucheintragungen, Briefen, Rundfunkansprachen etc. Geschichte unvergänglich festzuhalten, im deutschsprachigen Raum literarisch etabliert. Pölking wendet seine Methode, in Nuancen und Dramaturgie ähnlich, an.

Seit dem Jahr 1981 produziert der New Yorker Ken Burns Dokumentationen, vor allem für das kleine öffentliche Fernsehen der USA. Seine Serien wie *The Civil War* (1990), *Baseball* (1994/2010), *The West* (1996) und *Jazz* (2001) haben einen bedeutenden Einfluss auf das Geschichtsbewusstsein in den USA. In der elfstündigen, neunteiligen Dokumentation *The Civil War* lässt Burns die Geschichte des amerikanischen Bürgerkriegs der Jahre 1861 bis 1865 vor allem mit Tagebucheinträgen, Briefen, Reden und Dokumenten von Zeitgenossen erzählen. Er konfrontiert sie mit Abzügen von Glasplattennegativen, mehr, als dass er sie illustriert. Burns Montagestil habe ihn seit Beginn der 1990er-Jahre stark inspiriert, sagt er.

Ken Burns berichtet in *The Civil War* über neun Stunden von vier Jahren Bürgerkrieg, Walter Kempowski von sechs Jahren Zweiter Weltkrieg auf fast 12.000 Seiten. Pölking's Gegenstand sind die 56 Lebensjahre von Adolf Hitler. »Ich berichte filmisch maximal elf Stunden, das Buch füllt 784 Seiten. Mein Garn ist nicht so dicht verwoben wie das von Burns und Kempowski. Vielleicht blinzelt uns deshalb durch die Maschen auch Gegenwart zu«, schreibt der Autor im Nachwort. **Wer war Hitler** ist sicher auch ein Kommentar zur heutigen Zeit.

Knapp 20 Prozent des Buches nehmen »Kapitelvorbemerkungen« ein. In diesen strukturiert der Autor nicht nur die folgenden »Ansichten und Berichte« der Zitate vor. In jeder dieser 17 Vorbemerkungen widmet er sich Biografien und Büchern, die Meilensteine in der achtzigjährigen Geschichte der Beschäftigung von Historikern und Publizisten mit Adolf Hitler waren. Hier bezieht der Autor auch Position, schließt sich Urteilen an oder argumentiert gegen sie. Auch hier wird klar: Nicht Antworten sind wichtig, auch die Menschen, die sie geben.

presse@bebraverlag.de

Tel. 030-440 238 12